

**Titel: Zum Einfluß nicht direkt lösungsrelevanter Entitäten bei multiplen visuellen Analogien**

Autor: Angela Nachtigall

Adresse: TU Chemnitz

Institut für Psychologie

Allgemeine u. Arbeitspsychologie

09107 Chemnitz

email: [Angela.Nachtigall@phil.tu-chemnitz.de](mailto:Angela.Nachtigall@phil.tu-chemnitz.de)

Beitragsart: Referat

Themengebiete: Informationsaufnahme; zentrale Informationsverarbeitung;  
Handlungsplanung

**Abstract**

Die Rolle semantischer Aspekte beim analogen Schließen und dem anschließenden Wissenserwerb wird kontrovers diskutiert. Insbesondere bei multiplen Analogien ist die Differenz der vorhergesagten Effekte beachtlich: Laut abstraktionsbasierten Theorien (z.B. Gentner, 1989) sollten nicht lösungsrelevante Attribute keinen Einfluß haben. Laut exemplarbasierten Ansätzen (z.B. Ross, 2000) sollten sie wirksam bleiben.

Es wurde anhand mehrerer Teilungsaufgaben systematisch geprüft, ob nicht lösungsrelevante Aspekte der 18 inspizierten Basisfiguren (z.B. Innenwinkel) zusätzlich zur Aufgabenstruktur wirksam sind.

66 Studenten lösten die Teilungsaufgaben mit versus ohne Hinweis auf die Nutzbarkeit der Basisfiguren, nachdem sie ein, zwei oder 18 spitzwinklige bzw. rechtwinklige Basisfiguren inspiziert hatten.

Der Unterschied in Lösungszeiten und der Anzahl produzierter Lösungsskizzen sprechen dafür, daß semantische Elemente zusätzlich zur Aufgabenstruktur wirksam sind. Bei übereinstimmendem Innenwinkel bei Basis- und Targetfiguren werden die Targetaufgaben schneller gelöst.

Außerdem ergeben sich verglichen mit den bisherigen Experimenten zu einfachen Analogien interessante Muster in den Lösungsstrategien, die über den Theorienrahmen analogen Schließens hinausweisen.

**Literatur**

GENTNER, D. (1989). The mechanisms of analogical learning. In: S. Vosiadou & A. Ortony (Eds.), *Similarity and analogical reasoning*, pp. 470-497. New York: Cambridge University Press.

ROSS, B.H. (2000). The effects of category use on learning categories. *Memory & Cognition*, 28, 51-63.